

Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau
Annahme einer Zuwendung: Schenkung eines Kunstwerks
- Öffentlicher Teil -

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 07076

Anlage:
Abbildung des Kunstwerks

Beschluss des Kulturausschusses vom 15.09.2016 (SB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten:

1. Anlass für die Vorlage / Kompetenzen

Die Städtische Galerie im Lenbachhaus erhält von Michaela Melián das Kunstwerk „Föhrenwald“, 2005, als Schenkung.

Mit Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 18.12.2013 ist die Umsetzung der Handlungsempfehlungen für den Umgang mit Spenden, Schenkungen und ähnlichen Zuwendungen für kommunale / gemeinnützige Zwecke des Bayerischen Staatsministeriums des Inneren beschlossen worden.

Zuwendungsangebote, deren Gesamtwert 10.000 € übersteigen, werden durch das Referat, das die Zuwendungen erhält, unter Angabe von Zweck, Umfang und Art des Zuwendungsangebots sowie Zuwendungsgeber, Begünstigter und etwaige rechtliche bzw. tatsächliche Beziehungen dem jeweiligen Fachausschuss zur Annahme vorgelegt.

Ein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses besteht nicht.

2. Im Einzelnen

2.1 Zweck / Zuwendungsgeber / Begünstigter

Michaela Melián (* 15. Juni 1956 in München) ist eine deutsche Künstlerin und Musikerin. Sie ist Mitgründerin der Band F.S.K., seit 2010 Professorin für zeitbezogene Medien an der Hochschule für bildende Künste (HfbK) in Hamburg und Preisträgerin des Kunstpreises der Landeshauptstadt München.

Mit ihrem Konzept „Memory Loops“ gewann Michaela Melián 2008 den Kunstwettbewerb der Landeshauptstadt München „Opfer des Nationalsozialismus – Neue Formen des Erinnerns und Gedenkens“. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk Hörspiel und Medienkunst verwirklicht und als Hörspiel des Jahres 2010 ausgezeichnet. 2012 erhielt „Memory Loops“ den Grimme Online Award SPEZIAL.

Das Lenbachhaus besitzt bereits vier Arbeiten der Künstlerin und hat ihr in diesem Jahr eine große Ausstellung gewidmet, in der „Föhrenwald“, 2005, gezeigt wurde. Aus diesem Anlass schenkt die Künstlerin der Städtischen Galerie im Lenbachhaus nun diese Arbeit, die eine wichtige Ergänzung zum bereits vorhandenen Werkbestand in der Sammlung des Museums ist.

2.2 Art und Umfang der Zuwendungen

Michaela Melián „Föhrenwald“, 2005

Diainstallation mit Soundtrack, 60 Minuten

160 s/w Dias, 1 CD mit Soundtrack in deutscher Sprache

Auflage: 5

Die Städtische Galerie im Lenbachhaus erhält die Auflage 1/5 (deutsch).

Hinsichtlich des Wertes der Zuwendung wird auf den nichtöffentlichen Teil der Sitzung verwiesen.

Die Siedlung Föhrenwald südlich von München bei Wolfratshausen entstand im Zuge nationalsozialistischer Wohnungsbaupolitik als Mustersiedlung. Sie wurde ab 1940 als Lager für ausländische Zwangsarbeiter und dienstverpflichtete deutsche Arbeiter der nahegelegenen Munitionsfabriken benutzt. Nach Kriegsende diente der Ort mehr als zehn Jahre lang als exterritoriale Siedlung für jüdische „Displaced Persons“ – Überlebende der Vernichtungs- und Konzentrationslager, die nicht mehr in ihre Heimatländer zurückkehren konnten. Nach Auflösung des selbstverwalteten Lagers, das als das letzte jüdische Shtetl in Europa bezeichnet wird, wurden seit 1956 schließlich kinderreiche, deutsche heimatvertriebene Familien in Föhrenwald angesiedelt.

Michaela Meliáns „Föhrenwald“ erzählt die Geschichte der gleichnamigen Siedlung (heute Waldram) als multimediale Installation: Eine Diaprojektion, die die heutige Siedlung in Zeichnungen aus weißen Linien auf schwarzem Grund sichtbar werden lässt. Langsam überblenden sich die im dunklen Raum schwebenden Zeichnungen der Häuser ineinander und imaginieren einen Spaziergang durch die Siedlung. Die Bilderschleife wird überlagert von einem Soundloop aus Sprache und Musik. Verschiedene Stimmen berichten aus den unterschiedlichen Phasen der Siedlung. Das Material dafür liefern Texte aus der Entstehungszeit der Siedlung, zumeist Berichte von Zwangsarbeitern, Interviews mit jüdischen Bewohnern sowie mit den seit 1956 dort angesiedelten Heimatvertriebenen, deren Familien teilweise noch heute dort wohnen. Die vielstimmige Collage ist eingebettet in Musik, die in ihrem gleichmäßigen Strömen die einzelnen Texte verbindet. Der Sound-track von „Föhrenwald“ wurde vom Bayerischen Rundfunk Hörspiel und

Medienkunst produziert, es gewann den Online-Award 2005 der ARD-Hörspieltage und wurde 2006 mit dem Hörspielpreis der Kriegsblinden, dem wichtigsten Preis für Audioart im deutschsprachigen Raum ausgezeichnet. „Föhrenwald“, 2005, entstand als Kooperation von Kunstraum München, BR Hörspiel und Medienkunst unter Förderung der Kulturstiftung des Bundes.

Diese Arbeit ist nicht nur inhaltlich, sondern auch von ihrer Produktion und Rezeption her sehr eng mit München und seiner Umgebung verbunden.

Für die Sammlung „Kunst nach 1945“ der Städtischen Galerie im Lenbachhaus ist die Schenkung der Künstlerin eine wichtige und notwendige Bereicherung. „Föhrenwald“ spielt nicht nur in der Geschichte der Stadt München eine wichtige Rolle, sondern stellt als Dia-Sound-Installation eines der Hauptwerke von Michaela Melián dar, die eine für die zeitgenössische Kunstszene Münchens ausschlaggebende Künstlerpersönlichkeit ist.

Mit der Schenkung sind keine Auflagen verbunden.

2.3 Würdigung

Als Maßstab für die Annahme gilt nach den Handlungsempfehlungen:

Eine Zuwendung darf nur angenommen werden, wenn für einen objektiven, unvoreingenommenen Beobachter nicht der Eindruck entsteht, die Gemeinde ließe sich durch die Zuwendung bei der Aufgabenwahrnehmung beeinflussen. Ein solcher Eindruck droht vor allem in den Situationen, in denen zwischen dem Zuwendungsgeber und der LHM rechtliche Beziehungen bestehen. Lässt sich ein hinreichend begründeter Verdacht einer Beeinflussung plausibel ausräumen, kann die Zuwendung angenommen werden.

Seitens der Ausstellung im Kunstbau der Städtischen Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau von März bis Juni diesen Jahres gibt es noch vertragliche Beziehungen zu Michaela Melián. Frau Melián hat jedoch weder ein Honorar noch eine sonstige Vergütung vom Lenbachhaus erhalten. Die bestehende Vereinbarung regelt lediglich einen Kostenersatz im Falle von Verkäufen von Kunstwerken, für die das Lenbachhaus im Zuge der Ausstellung Produktionskosten übernommen hat.

Sonstige vertragliche oder andere Beziehungen zwischen Frau Melián und der Landeshauptstadt München sind der Städtischen Galerie im Lenbachhaus nicht bekannt.

Die Zuwendung darf daher angenommen werden, da für einen objektiven, unvoreingenommenen Beobachter nicht der Eindruck entstehen kann, die Gemeinde ließe sich durch die Zuwendung bei der Aufgabenwahrnehmung beeinflussen.

3. Abstimmungen

Die Stadtkämmerei erhebt keine Einwendungen gegen die Vorlage und die Beschlussvorlage ist mit der Antikorruptionsstelle abgestimmt.

Die Vorlage muss als Nachtrag behandelt werden, da die Schenkung von Michaela Melián erst vor kurzem erfolgt ist. Eine Behandlung in diesem Ausschuss ist zwingend notwendig, um die Zuwendung offiziell anzunehmen und rechtmäßige Verhältnisse herzustellen.

Der Korreferent des Kulturreferats, Herr Stadtrat Quaas, und die Verwaltungsbeirätin für Bildende Kunst, Städtische Galerie im Lenbachhaus, Artothek, Frau Stadträtin Krieger, haben Kenntnis von der Vorlage.

II. Antrag des Referenten:

1. Der Annahme der Schenkung „Föhrenwald“, 2005, von Michaela Melián an die Städtische Galerie im Lenbachhaus wird genehmigt.
2. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss: nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende:

Der Referent:

Josef Schmid
2. Bürgermeister

Dr. Hans-Georg Küppers
Berufsm. Stadtrat

- IV. Abdruck von I., II. und III.
über den Stenografischen Sitzungsdienst
an die Stadtkämmerei
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

- V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)
-

Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.

2. Abdruck von I. mit V.

an StD

an GL 2 (2x)

an die Direktion der Städtischen Galerie im Lenbachhaus

an das Personal- und Organisationsreferat - Antikorruptionsstelle

mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.

3. Zum Akt

München, den

Kulturreferat